

SOZIALES Café International wird zehn Jahre alt

Ein Herzensort feiert Geburtstag

„Dass es so etwas in Schwetzingen gibt!“, zeigte sich der Mainzer Musikkabarettist Lars Reichow begeistert. Anlass war das zehnjährige Bestehen des Café International, das am Samstagnachmittag mit einem großen Fest auf dem Schlossplatz gefeiert wurde. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher kamen zusammen, um das Jubiläum des Treffpunkts für Geflüchtete und Einheimische mitzufeiern.

Das Team des Cafés hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt – mit einem Auftritt von Reichow, Gesprächen mit ehemals Geflüchteten und anschließend Begegnungen in den Räumen des Cafés bei internationalen Spezialitäten und Musik. Thomas Vobis, Sprecher des Cafés International, begrüßte die Gäste. „Woher kommst du?“, fragte er einen kleinen Afrikaner. „Ich bin Schwetzinger“, antwortete er und strahlte. Diese Antwort erhielt Vobis auch von einem kleinen Mädchen. Dann übergab Vobis das Mikrofon an Oberbürgermeister Matthias Steffan. Dieser würdigte das Café als „Herzensort“, als Raum des Ankommens, in dem Ängste gemildert und Vertrauen aufgebaut würden. „Wir feiern ein ganz besonderes Jubiläum voller Begegnungen, Hoffnung und Gemeinschaft“, sagte Steffan. Rund 4.000 Menschen mit Migrationshintergrund lebten in Schwetzingen, das entspreche etwa 20 Prozent

der Bevölkerung. „Vielfalt bereichert das Leben – ohne sie wäre unsere Gemeinschaft ärmer.“

Begegnungsort

Einen Rückblick auf die Anfänge gab Mitinitiatorin Johanna Senn-Dietrich. Aus zunächst sporadischen Treffen in einer eher trostlosen Flüchtlingsunterkunft sei vor zehn Jahren die Idee eines festen Begegnungsortes entstanden. Unterstützung kam von der Landeskirchlichen Gemeinschaft, die Räume zur Verfügung stellte, sowie von der Stadt. Senn-Dietrich erinnerte daran, dass auch heute noch Geflüchtete über das Verteilerzentrum nach Schwetzingen kommen, viele aus Afghanistan, Syrien, der Türkei und dem Iran. Manche von ihnen finden ihren Weg ins Café International.

Offenheit

Mit einer Mischung aus Ernst und Humor begeisterte anschließend Lars Reichow das Publikum. Er lobte die Offenheit der Stadt gegenüber Fremden und bezog klar Stellung: „Fremdenfeindlich zu sein, ist dumm und provinziell.“ Mit satirischen Liedern über deutsche Eigenheiten, den „Deutschland-Blues“ und pointierten gesellschaftlichen Beobachtungen traf er den Nerv des Publikums. Dabei verband er politische Botschaften mit Leichtigkeit und Zuversicht. Im Gespräch mit Yonas Shishay, selbst einst Geflüchteter, erklärte Rei-

chow, warum Humor für ihn ein Mittel gesellschaftlicher Auseinandersetzung ist: „Wenn wir über brutale Menschen Witze machen, werden sie kleiner.“ Auf die Frage, was für ihn Schwetzingen ausmache, schwärmte er von Frühstück auf dem Schlossplatz, Spargel, Spaziergängen im Schlossgarten und Konzerten bei den Schwetzinger SWR Festspiele. Berührend wurde es bei den Interviews mit ehemaligen Geflüchteten aus Eritrea, Somalia, der Türkei und Afghanistan. Sie berichteten von ihrem Weg nach Deutschland, von Unterstützung durch das Café International und gelungenen Integrationsgeschichten – mit Wohnung, Arbeit und neuen Perspektiven.

Chormusik

Zum Ausklang verlagerte sich das Fest in die Räume des Cafés, wo internationale Spezialitäten und Begegnungen im Mittelpunkt standen. Für musikalische Stimmung sorgte der Schwetzinger Chor DaCapo unter der Leitung von Gaby Weissmann mit bekannten Gospels. Besonders passend wirkte dabei „Ain't No Mountain High Enough“ – ein Sinnbild für die Herausforderungen, die Ehrenamtliche und Geflüchtete in den vergangenen zehn Jahren gemeinsam gemeistert haben. Ein Jubiläum, das zeigte: Das Café International ist weit mehr als ein Treffpunkt – es ist ein Ort gelebter Integration und Gemeinschaft. (rw)



Helfende und (ehemals) Geflüchtete feiern das 10-jährige Jubiläum auf dem Schlossplatz.

Foto: rw